
V o r r e d e .

Mit Achtung gegen das Publikum, das von mir keine Arbeit dieser Art erwartet haben würde, halte ich mich für verbunden, offenherzig zu sagen, warum ich, als ein junger Handwerksmann und Oekonom, und in welcher Absicht, ich mit vorliegender Schrift vor ihm auf trete; und dann, wenn es mich angehört hat, mag es mich und mein Werkchen nach seiner Einsicht richten.

Nach dem Willen meines Vaters widmete ich mich dem Handwerke, das ich treibe, und der Oekonomie. Der Gedanke, daß ich in beiden Fächern mir und andern nützlich werden müsse, leitete mich unter andern Bemühungen um zweckmäßige Ausbildung meines Geistes, auch zum genauern Studium der Arithmetik und Geometrie, die ich beide in der obern Klasse der Stadtschule meiner Vaterstadt

*

stadt Buttstädt, Kennen und liebgewinnen lern-
te. Mit Vorliebe zu diesen Wissenschaften,
und mit fortgesetztem Forschen in denselben,
habe ich mit ihnen immer bekannter und ver-
trauter zu werden gesucht, und ihnen diejenigen
Stunden freier Muse gewidmet, die vielleicht
ohne dieß auf unbedeutendere Dinge gewendet
worden wären. Ein Hauptgrund, der mich
darin bestärkte, waren die Aeußerungen meh-
rerer Leute meines Standes und meiner Le-
bensart, die mit Bedauern den Mangel dieser
Wissenschaften in ihren Geschäften beklagten.
Ihre Klagen waren Warnungen für mich,
und ihre vergeblichen Wünsche ein spornender
Antrieb zu ernstlicher Bemühung um diese
Schätze des menschlichen Wissens, welche dem,
der sie liebt, eine Quelle des unschuldigsten
Vergnügens zu seyn pflegen, und zum Trost
aller Unstudirten, auch ohne eigentliche Gelehr-
samkeit erlangt werden können; des unbezwei-
felten Nutzens nicht zu gedenken, welche das
gründliche Erlernen dieser Wissenschaften im
gemeinen Leben mit sich bringt.

Das nicht ungegründete Vertrauen zu
meinen gutdenkenden jungen Mitbrüdern unter
den

den Handwerkern sowohl, als unter den Oeko-
nomen, daß so manche von ihnen nicht minder
Luft haben mögen, in diesen ihnen unentbehrli-
chen Wissenschaften die nöthigen Kenntnisse
oder Fortschritte zu erlangen, wenn ihnen ein
erleichterndes Hülfsmittel dazu gereicht würde,
bewog mich, einen Versuch dieser Art zu ma-
chen; und innigst überzeugt, daß nur gründli-
che Kenntniß einer Sache, wahren Nutzen ge-
währe, habe ich ihnen den Weg vorgezeichnet,
den ich selber bey meinem Forschen gegangen
bin, und bis jetzt für mich nützlich befunden
habe. Daher die Entstehung und besondere
Einrichtung dieser Schrift.

Ohne Zweifel wäre es noch besser, wenn
schon in denjenigen Klassen jeder Stadtschule,
in welchen junge Handwerker und Oekonomen
ihre letzte Schulbildung zu erlangen pflegen,
die nöthigen Grundkenntnisse der Arithmetik
und Geometrie, denselben so gründlich und
faßlich beigebracht würden, daß diese jungen
Werkzeuge der Landes-Industrie, in der Folge
sicher und mit Nutzen, bey eigenem Fleiße dar-
auf bauen könnten. Auch dieses zu erleichtern,
ist die Absicht meiner Arbeit; und sie kann er-
reicht

reicht werden, wenn man entweder die junaen Bürger durch zweckmäßige Ausbildung ihres Verstandes so weit bringet, daß sie nach ihren Schuljahren selbst arithmetische und geometrische Schriften, wie die vorliegende, ohne Anstoß verstehen und benutzen können; oder noch sicherer, wenn man beide Wissenschaften selbst in ihren Grundzügen schon in der Schule auf eine faßliche und nützliche Art beizubringen sucht.

Könnte diese Schrift dabey den Schülern als Leitfaden, dem sie mit der Zeit nicht ohne Nutzen folgen dürften, empfohlen, oder in die Hand gegeben und erläutert werden; oder könnte vielleicht mancher Lehrer der niedern Schulen, dem es in frühern Jahren (wie nicht selten der Fall gewesen seyn mag) an Zeit, Geleaeinheit oder Lust gefehlt hätte, sich in diesen Wissenschaften, die er nun gern vortragen möchte, festzusetzen, durch Gebrauch dieses Buchs in bessern Stand gesetzt werden, der ihm anvertrauten Jugend mehr zu nützen: so würde meine Bemühung mehr wuchern, als ich selbst mir zu versprechen gewagt habe.

An

An den gewöhnlichen strengen, regelmäßigen Gang der mathematischen Lehrart, habe ich mich eben nicht ängstlich gebunden; weil ich keine schulgerechten Mathematiker zu bilden habe, aber ihn auch nirgends ohne hinlängliche Ursach aus den Augen gelassen; weil ich gründlich unterrichten wollte. Den Anfänger zuweilen einen bequemern Nebenweg führen, der von der Hauptstraße bald mehr, bald weniger, abirret, ohne sie ganz zu verlassen, und sie gleichwohl zum Ziele leitet; dieß ist wohl das Verzeihlichste in meiner ganzen Unternehmung.

Die Ausübung der Geometrie ohne gründliche Kenntniß der Quadrat- und Kubik-Rechnungen, ist immer etwas sehr dürftiges; die gründliche Kenntniß derselben ist aber ohne hinlängliche Einsicht in die Entstehung der Quadrat- und Kubikzahlen, nicht wohl möglich. Dieß setzt wieder Buchstabenrechnung voraus, die auch ohnedieß ihren entschiedenen Nutzen in der gründlichen Erlernung der Geometrie zu haben pflegt.

Deswegen habe ich auch für dieß Bedürfniß gesorget, und das Erforderliche von der Buchstaben- und Zahlenrechnung theilweise

weise, nach und nach, so wie sie zum Verstande und zum Gebrauch in dem folgenden hier und da nöthig wird, eingeschaltet.

Um das Anfängern dieser Kunst sehr beschwerliche Nachsehen auf die gewöhnlich hinten anzubindende Kupfertafeln, und Heraussuchen der gewöhnlich auch kleinlichen Figuren und Zahlen zu erleichtern, habe ich den Herrn Verleger vermocht, die im Text angezogenen Figuren, gleich an die erklärenden Stellen anbringen zu lassen.

Die zweite Abtheilung wird bald nachfolgen, und diese eben ein Bändchen ausmachen.

Uebrigens bleibt das Urtheil über mein Unternehmen und dessen Ausführung, dem einsichtsvollen Publikum überlassen, das meine Arbeit nach der Absicht, die ihr zum Grunde liegt, nach dem Grade der Güte, den ich ihr zu geben vermocht habe, und nach dem Nutzen, den sie wahrscheinlich oder wirklich stiften wird, billig würdigen mag. Buttstädt, im Herzogthum Weimar, den 2ten Merz, 1800.

Der Verfasser.

Inhalt.